

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł., in der Provinz 4.80 zł., bei Postbezug monatlich 4.40 zł., vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM. durch Ausland-Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjańska Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanchrift: Tageblatt, Poznań. Postcheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zahl: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6276

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwebiger Satz 50%, Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjańska Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Bermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Sobota, 8-go lipca 1939 — Posen, Sonnabend, 8. Juli 1939

Nr. 154

Hauptquartier Tschungking

Tschungking, Ende Juni.

Tschungking soll als Wohn- und Handelsstadt verschwinden, als Hauptquartier und Regierungssitz bestehen bleiben. Das ist der Beschluß des Generalissimus Tschiangkaiſchek und der Nationalregierung Chinas, und dieser Beschluß ist eine Folge der verheerenden Luftangriffe vom 3., 4., 12. und 25. Mai.

Die chinesische Regierung will derartige Katastrophen unmöglich machen. Da es in diesen Zonen gegen einen entschlossenen vorstoßenden Luftgegner keine ihn unbedingt abhaltende Luftsicherungen gibt, bleibt nichts übrig, als die voraussichtlichen Opfer aus der Gefahrenzone zu entfernen. Man hat das Menschenmögliche getan, in der auf Bergen und Felsen gebauten Stadt durch Höhlen Sprengungen Unterschlupf und Schutz zu schaffen; aber für Menschenswärme von nahezu einer Million ist auf diesem kleinen, fluksumschlossenen Gebiet kaum zu sorgen. So erkannte man schon lange, daß man einen großen Teil der Bevölkerung zum Auswandern bestimmen müsse — die Frage war nur: wie? Und da der Chinese dazu neigt, nichts rechtzeitig zu tun, sondern alles auf die lange Bank zu schieben, aber möglichst viel darüber zu reden und zu schreiben, geschah denn auch nichts. Die Bevölkerung Tschungkings nahm sogar wegen der in der „Kriegshauptstadt“ herrschenden guten Konjunktur noch monatlich erheblich zu. Keiner wollte weg, solange es hier so gutes Geld zu verdienen gab. Es behielten die alten Kenner fernöstlicher Verhältnisse recht, die meinten, es bedürfe erst einiger schwerer Bombardierungen, ehe Maßnahmen in Fluß kämen.

So war es denn auch. Nach den schweren Opfern am 3. und 4. Mai flohen Hunderttausende Hals über Kopf — nur, um wenige Tage später zurückzuwandern. Sie kamen gerade zu den Bombenwürfen am 12. und dann am 25. Mai, die auch wieder blutigen Zoll forderten.

Da sah die Regierung denn doch ein, daß nun gehandelt werden muß. Die große Zahl der Toten und Verkrüppelten forderte das gebieterisch. Es ist dann eine Volkszählung in der Stadt Tschungking durchgeführt worden. Sie hat ergeben, daß nur noch eine runde Viertelmillion Menschen darin lebten. Im ganzen, ist errechnet worden, werden zur Inganghaltung der Hauptstadt und des Hauptquartiers benötigt etwa 83 000 Zivilpersonen, von denen die meisten Beamte sind, und 27 000 Militärpersonen und Polizei, zusammen also etwa 110 000, nämlich die Hälfte der gegenwärtigen Einwohnerzahl. Alle nicht Benötigten sollen nun endgültig fortgeschafft werden. Für 110 000 soll der Luftschutz ausreichen; es werden auch weiterhin große Höhlen ausgesprengt, so daß man glaubt, nach und nach eine mäßige Rückwanderung der Bevölkerung zulassen zu können. 140 000 aber müssen baldigst abwandern.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen — in China schwieriger als sonstwo in der Welt — stellt man jetzt denen, die verbleiben dürfen, besondere Aufenthaltspässe aus. Jederzeit kann die Polizei dann die Anwesenden auf der Straße anhalten und den Paß verlangen; sie wird auch nachts die Häuser und Schlupfwinkel revidieren. Allen, die keine Aufenthaltserlaubnis erhalten, wird eine Frist zum Verlassen Tschungkings gesetzt. Nach Ablauf dieser Frist wird eine neue, ganz scharfe Zählung gehalten, und wer dabei ohne Paß angetroffen wird, soll

Längere Aussprache Ribbentrop-Rjossseiwanoſſ

Stärktestes Interesse der jugoslawischen und italienischen Presse

Berlin, 7. Juli. Gestern mittag fand im Auswärtigen Amt eine längere Aussprache zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister des Äußereren Rjossseiwanoſſ statt.

Empfang zu Ehren der bulgarischen Schriftleiter

Berlin, 7. Juli. Zu Ehren der bulgarischen Schriftleiter, die sich anlässlich des Staatsbesuches des bulgarischen Ministerpräsidenten Rjossseiwanoſſ unter Führung des Direktors der Presseabteilung im bulgarischen Außenamt, Oberst Serafimoff, in der Reichshauptstadt aufhalten, gab der Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes am Donnerstag mittag ein Essen im Hotel Esplanade.

Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte der Vortra-

gende Legationsrat Dr. Schmidt die Gäste aufs herzlichste, wobei er seiner Genugtuung darüber Ausdruck verlieh, daß es in erster Linie die bulgarische Presse gewesen ist, die auch in der letzten schwierigen Zeit dem Reich treu zur Seite stand, nachdem schon im Weltkrieg das bulgarische Volk mit dem deutschen Volk Schulter an Schulter gekämpft hat. Deutschland habe für Bulgariens Probleme Verständnis und Liebe in der Freundschaft beider Länder im Donauraum und im Verhältnis Bulgariens zu Jugoslawien ein wesentliches Element der Ordnung in Südosteuropa, das Bulgarien zur Erhaltung des Friedens auf dem Balkan darstellt.

Der Direktor der Zeitung „Cwos“, Metſchkaroff, dankte für die ihm und seinen Kameraden erwiesene Gastfreundschaft, die ihnen schon in den kurzen Tagen ihres Aufenthaltes sinnfällig gemacht habe, mit welchem Geist das neue Deutschland am Aufbau arbeite. Wenn Bulgarien auch kein großes Land sei, so werde

es Treue mit Treue vergelten. Das wichtigste Kapitel in den Beziehungen der beiden Völker heiße Freundschaft und Treue. Im Geiste dieser Freundschaft und gemäß den natürlichen wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten würden die Beziehungen beider Länder sich fortentwickeln, unterstützt von Journalisten, die voller Bewunderung für Deutschland und seinen Führer seien.

Nach dem Essen hatten die deutschen und bulgarischen Journalisten noch die große Freude, Ministerpräsident Rjossseiwanoſſ in ihrer Mitte sehen zu können.

„Deutschland der beste Abnehmer und Lieferant Bulgariens“

Belgrad, 7. Juli. Der Staatsbesuch des bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenministers Rjossseiwanoſſ in der Reichshauptstadt findet in der jugoslawischen Presse weiterhin besondere Beachtung.

Der „Slovenec“ (Laibach), das Organ des Senatspräsidenten Korolſchek, schreibt in seinem Leitartikel, daß Bulgarien in letzter Zeit von England besonders stark umworben worden sei, um es in die „Dardanellenfront“ einzugliedern. Aber Bulgarien habe sich mit Recht widersetzt, da dies im eigenen Interesse dieses Balkanlandes selbst liege. Man brauche nur zu bedenken, daß Deutschland seit 1924 der beste Abnehmer und Lieferant Bulgariens sei und zu seinem wirtschaftlichen Aufstieg wesentlich beigetragen habe. Bei verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen nehme Deutschland sogar die gesamte bulgarische Ernte ab.

Italien begrüßt den Besuch

Rom, 7. Juli. Der Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin wird von der gesamten italienischen Presse hervorgehoben, die übereinstimmend betont, daß er nicht nur die traditionelle deutsch-bulgarische Freundschaft bestätige, sondern dazu berufen sei, der von den Einkreisungspolitikern geschaffenen Unruhe entgegenzuwirken. In ihren ausführlichen Berichten unterstreichen die Blätter den Empfang Rjossseiwanoſſs beim Führer und geben übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Berliner Besprechungen sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet zu einer weiteren Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Bulgarien führen werden.

Eine weitere Annäherung an Deutschland und damit an die Nähe entspreche, wie man in hiesigen politischen Kreisen bemerkt, dem Interesse Bulgariens, das durch die von England und Frankreich unterstützten türkischen Expansionsgelüste auf dem Balkan an erster Stelle bedroht werde. Im Verein mit Jugoslawien, das die Gefahren der englisch-französischen Einkreisungsmannöver ebenfalls längst erkannt habe, stelle Bulgarien heute einen wichtigen Faktor der Ruhe und Ordnung im Balkan dar. Italien könne es angesichts seines eigenen Balkaninteresses nur begrüßen, daß Sofia sich immer entschlossener der Nähe anschließe, um allen gefährlichen und störenden Einflüssen, mögen sie von London, Paris oder von Ankara kommen, entgegenzutreten.

Das Echo in Paris

Berlin, 7. Juli. Der „Temps“ veröffentlicht gelegentlich des Besuchs des bulgarischen Ministerpräsidenten Rjossseiwanoſſ in Berlin einen Leitartikel, der die egoistische Politik der Westmächte in besonderer Weise verdeutlicht. Diese Zeitung, die der Regierung sehr nahesteht, scheut sich nicht, versteckte Drohungen gegen Bulgarien auszusprechen. So wird dem bulgarischen Ministerpräsidenten bedeutet,

Japans klare Außenpolitik

Weiter im Geiste des Anti-Romintern-Paktes

Wie die „P.M.“ berichtet, hat der japanische Premierminister Hiranuma in einer Rede die Hauptprobleme der gegenwärtigen japanischen Außenpolitik besprochen.

Der Ministerpräsident unterstrich, daß die japanische Politik wie bisher im Geiste des Antikomintern-Abkommens geführt werde. Es werde das unerschütterliche Ziel Japans sein, die Neuordnung in Asien durchzuführen. Japan werde mit Großbritannien unter der Bedingung zusammenarbeiten, daß Großbritannien aufhöre, Japans Plänen Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Zu den Zwischenfällen in Tientsin sagte der Ministerpräsident, daß Japan die Absicht habe, die Rechte dritter Nationen in China zu achten. Die Blockade der Niederlassung sei notwendig geworden, um antijapanische Aktionen, die ihren Herd in der britischen Niederlassung hatten, zu liquidieren.

Zum Schluß versicherte Hiranuma, daß Japan seine Industrie weiter ausbauen werde und die Rechte seiner Fischer in den sowjetrussischen Gewässern sowie die Kohlen- und Petroleumkonzessionen in Sachalin energisch schützen werde.

Das japanische Volk fordert...

Tokio, 7. Juli. Dem britischen Botschafter wurde am Donnerstag eine Entschlieung des Oberpräsidiums und der Stadterwaltung von Tokio überreicht, in der England unzweideutig aufgefordert wird, seine antijapanische Politik in China aufzugeben. Eine weitere, dem Kabinett vorgelegte Entschlieung fordert eine entschlossene Haltung Japans bei den Besprechungen in Tokio. Gleichzeitig wurde die Gründung

mit schweren Geldstrafen, gegebenenfalls auch Freiheitsstrafen, belegt und dann zwangsweise abgeschoben werden — wahrscheinlich ohne sein Hab und Gut. Geldstrafe und Verlust der Habe ist zweifellos die für einen Chinesen schwerste Drohung, und sie wird, wenn wirklich durchgeführt, den gewünschten Erfolg haben.

Dr. A. M. B.

einer „Antibritischen Liga der Bürger Tokios“ beschlossen, die an die Spitze der antibritischen Bewegung treten solle. In den ebenfalls am Donnerstag überreichten Entschlieungen verschiedener nationalistischer Verbände heißt es, „wenn England die Veränderung seiner antijapanischen Politik nicht dokumentarisch zum Ausdruck bringe, dann müßten die Besprechungen sofort als nutzlos abgebrochen werden. Außerdem solle dann eine neue chinesische Zentralregierung die Konzessionen übernehmen. Die japanische Regierung müsse wissen, daß ein einmütig geschlossenes Volk hinter ihr steht.“

Tokio gedenkt der kämpfenden Front

Tokio, 7. Juli. Zur geistigen Mobilisierung des japanischen Volkes wurden am Donnerstag in ganz Tokio Aufzüge verbreitet, die folgende Richtlinien, die jeder Japaner am 7. Juli beherzigen soll, enthalten: 1. nicht rauchen, 2. nicht trinken, 3. Eintopffessen, 4. keine Vergnügungen. Jeder Japaner solle, so heißt es in dem Aufruf, am Tage des Eintritts in das dritte Kriegsjahr das Los der Frontkämpfer teilen. Bei Tokio werden ferner Landungsmanöver unter Einsatz von Flugzeugen geübt, um dem Volk den Frontgeist vor Augen zu führen.

Am heutigen Freitag wird ganz Japan den Eintritt ins dritte Kriegsjahr mit einem Gedenken an die 60 000 Gefallenen begehen. In allen Erklärungen der Regierung wird ferner der Wille zum Ausdruck kommen, den Chinakonflikt gegen Tschiangkaiſchek und seine Helfershelfer entschlossen zu Ende zu führen. Die bereits am Donnerstag durchgeführten Kundgebungen stimmten in dem Entschluß überein, allen Herausforderungen entgegenzutreten und auf mögliche neue Krisen vorbereitet zu sein. Besonders kam in den Kundgebungen auch der feste Wille der vom gesamten Volk gestützten Regierung zum Ausdruck, in den kommenden Besprechungen reinen Tisch zwischen Japan und England zu machen, da Kompromisse heute nicht mehr geschlossen werden könnten.

daß er seine Reise zu einem Zeitpunkt unternehme, wo auf dem Balkan „eine wichtige diplomatische Partie im Gange“ sei. Die Forderung der kleineren europäischen Staaten nach einer eigenen Politik klarer Neutralität wird in schroffer Weise zurückgewiesen. Der „Temps“ stellt fest, daß die südosteuropäischen Staaten zu wählen hätten, ob sie auf „der Seite der Demokratien“ stehen wollten oder auf der Seite der Mächte. Drohend wird zugleich hinzugefügt, daß bei jeder Wahl auch „alle eventuellen Folgen“ zu bedenken seien. Mit Groll verzeichnet dann das halbamtliche Blatt, daß auch Jugoslawien sich nicht von den demokratischen Einkreisen einfangen ließ.

Was nun?

London, 7. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt zu den Moskauer Verhandlungen, man könne sich nur schwer vorstellen, wie man sich aus den neuen Schwierigkeiten herausziehen solle. Aus Paris melde man, daß die Franzosen einen neuen Plan hätten. Man spreche davon, daß man jetzt zunächst einen gegenseitigen Bestandspaß zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland abschließen wolle. Derartige Berichte seien aber zumindest verfrüht, denn die britische Regierung hoffe immer noch, daß es möglich sein werde, ein umfassenderes Abkommen abzuschließen. Höchst beachtlich ist die Tatsache, daß ein Blatt wie „Manchester Guardian“ davor warnt, daß England Staaten garantieren sollte, die dies nicht wünschten. Das Blatt erklärt, vielleicht sei es manchmal notwendig, Staaten gegen ihren eigenen Willen zu garantieren, das sei aber nicht im geringsten eine aufgelockerte Form von Diplomatie. Im übrigen bringe das die Gefahr mit sich, daß Länder, die auf diese Weise garantiert würden, sehr leicht in die Arme des Feindes geworfen würden.

Vord Halifaz nach Moskau?

Die „BTA“ veröffentlicht eine Meldung des „Daily Express“, wonach der britische Außenminister Lord Halifax die Absicht habe, sich persönlich nach Moskau zu begeben, um in den britisch-französisch-sowjetrußischen Verhandlungen eine Beschleunigung herbeizuführen.

Der französische Außenminister empfing gestern den sowjetrußischen Botschafter und erklärte ihm, daß die englische und französische Regierung wieder neue Instruktionen an ihre Unterhändler in Moskau gesandt hätten.

Beschlüsse des Washingtoner Senats

Washington, 7. Juli. Der Verfassungsausschuß des Senats verwarf mit 9 gegen 5 Stimmen den beantragten Verfassungszusatz, der die amerikanische Kriegserklärung im Falle eines überseeischen Konflikts von einer vorherigen Volksabstimmung abhängig machen wollte. Die Vorlage wurde aber zur allgemeinen Aussprache an den Kongreß weitergeleitet. Mit 9 gegen 6 Stimmen lehnte der Ausschuß das Gesetz ab, das für Kriegserklärungen außer dem Volksentscheid auch noch die Zustimmung des Kongresses forderte, außer bei einem Angriff auf die Vereinigten Staaten oder auf einen anderen Staat des amerikanischen Festlandes durch eine nichtamerikanische Nation.

Der Marineausschuß des Senats empfahl die Annahme einer Vorlage, die für die teilweise Modernisierung von fünf Schlachtschiffen 8,85 Millionen Dollar bereitstellt. Der Leiter des Konstruktionsbüros der Admiralität, Admiral Duhose, erwiderte dem Ausschuß auf Anfrage, eine vollständige Modernisierung würde 15 Millionen Dollar je Schiff kosten. Die Marine wolle aus Finanz- und Zeitgründen ein solches Programm nicht durchführen.

Riesenprozeß in Paris

Paris, 7. Juli. Am Donnerstag ist die behördliche Untersuchung gegen die sogenannten „Cagoulards“ (Kapuzenmänner) abgeschlossen worden. Insgesamt sind 105 Personen unter Anklage gestellt worden. 71 von ihnen werden sich vor dem Gericht zu verantworten haben, bei 34 anderen wurde die Anklage wegen Mangels an Beweisen wieder fallengelassen. Das Untersuchungsmaterial umfaßt fast 100 000 Schriftstücke. Die Anklageschrift besteht aus zwei dicken Büchern von je 1000 Seiten. Die Untersuchungskosten betragen bisher eine Million Franken.

Wie erinnerlich, hat die Cagoulards-Angelegenheit am 22. Februar 1937 mit der Auffindung verschiedener Gepäckstücke in Lille begonnen, in denen bedeutendes Waffenmaterial gefunden wurde. Im Anschluß daran ereignete sich der Mord an den Brüdern Roselli, ein Bombenanschlag auf zwei Häuser in Paris in der Nähe vom Triumpfbogen sowie die Aufdeckung zahlreicher Waffen- und Munitionslager. Die meisten Beschuldigungen laufen auf „geheimen Waffenhandel aus dem Ausland nach Frankreich“ hinaus.

„Enge wirtschaftliche Verflechtung“

Weitere Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Holland und Deutschland

Den Haag, 7. Juli. Aus Anlaß des Holland-Besuches des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Funk gab der niederländische Wirtschaftsminister Steenberghe zu Ehren seines deutschen Gastes ein Essen, an dem auch der niederländische Verkehrsminister und der Kolonialminister, ferner zahlreiche führende Persönlichkeiten der niederländischen Wirtschaft teilnahmen. Minister Steenberghe verlieh in seiner Tischrede gleichzeitig auch im Namen der niederländischen Regierung seiner aufrichtigen Freude Ausdruck, Reichsminister Funk als Gast in Holland begrüßen zu dürfen. Er sprach die Überzeugung aus, daß dieses Zusammentreffen die seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten weiter fördern werde. Reichswirtschaftsminister Funk dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und für den überaus liebenswürdigen Empfang. Holland und Deutschland seien nicht nur durch eine alte bewährte Nachbarschaft verbunden, sondern auch durch eine enge wirtschaftliche Verflechtung, die auf der natürlichen Ergänzung der beiden nationalen Wirtschaften beruhe. Die guten Wirtschaftsbeziehungen zwischen Holland und Deutschland und das beiderseitige aufrichtige Bemühen, auftretende Schwierigkeiten zu

beseitigen, gebe den Beweis dafür, daß auch unter verschiedenartigen Wirtschaftssystemen ein gemeinsamer Erfolg erzielt werden könne, wenn man nur den Mut habe, sich von den Dogmen und der Theorie in der Wirtschaft freizumachen und das zu tun, was gut und notwendig sei.

Am Mittwoch besuchte Reichswirtschaftsminister Funk das Heim der deutschen Kolonie in Den Haag, wo sich die Mitglieder der Reichsvertretungen in Holland sowie Vertreter der deutschen Handels- und Industrieneidgenossen aus den verschiedensten Teilen Hollands zu einem zwanglosen Beisammensein eingefunden hatten. Hierbei ergab sich die Möglichkeit, die Probleme des deutschen Ausfuhrhandels, insbesondere im Hinblick auf die Niederlande eingehend zu besprechen.

Am Donnerstag haben Reichswirtschaftsminister Funk und seine Gattin als Gäste des niederländischen Wasserbau- und Verkehrsministers van Byren die Jubilee-Werke und die Trockenlegungsarbeiten besichtigt. Abends waren Reichsminister Funk und seine Gattin und die übrigen Teilnehmer des Ausfluges Gäste des niederländischen Gesandten in Berlin, Haersma de Bith auf dessen Landgut Nijkerk.

Das syrische Risiko bleibt

Lardieu über Frankreichs Politik im Nahen Osten

Paris. In der rechtsstehenden Wochenzeitschrift „Gringoire“ beschäftigt sich der ehemalige Ministerpräsident Lardieu mit dem Abschluß der französisch-türkischen Abkommen. Lardieu findet es bedauerlich, daß Frankreich, während England für den Abschluß seines Abkommens mit der Türkei keine Gegenleistung gemacht hat, das Opfer des Sandkafes von Alexandrette bringen mußte. Frankreich verliere eine Provinz, die ihm durch Mandat anvertraut gewesen sei und ihm nicht gehört habe. Man verleihe, daß zwischen Ankara und Paris alles geregelt sei. Tatsächlich bleibe aber zwischen Frankreich und der Türkei das syrische Risiko bestehen; denn die diplomatische Erklärung ändere nichts an einem Risiko, das in der Natur der Dinge läge, und die Natur der Dinge wolle es, daß die Türken nach vielhundertjähriger Beherrschung Gelüste auf Syrien hätten, wo Frankreich 17 Milliarden ausgegeben habe. Lardieu kommt dann auf die französische Man-

datspolitik in Syrien zu sprechen, insbesondere auf den immer noch nicht unterzeichneten Vertrag vom Jahre 1936, und betont, daß die Verzögerungen die Syrier unwillig gemacht hätten und sie jetzt nicht mehr unterzeichnen wollten. Die Abtretung des Sandkafes von Alexandrette habe die arabische Masse in Syrien aber noch unwilliger gemacht. Man müsse deshalb die Frage wieder von vorn anfangen. Frankreich habe bisher im Nahen Osten nur auf der Verliererseite gestanden. Es habe nacheinander auf Palästina, Transjordanien und einige andere große Städte verzichtet. Von den ungeheuren Vorteilen, die die Türkei dem Abkommen mit Frankreich verdanke, spreche niemand in Frankreich. Man beschränke sich darauf, sich zu dem Erfolg zu beglückwünschen und den Türken zu danken. Um dem Ganzen aber doch einen Sinn zu geben, verlangt Lardieu, daß Frankreich stark und zu jedem Risiko bereit sei.

Englands neues „Garantiegesetz für Auslandskredite“ veröffentlicht

London, 7. Juli. Das von der Londoner Presse in großer Aufmachung angekündigte neue „Garantiegesetz für Auslandskredite“ ist am Donnerstagabend veröffentlicht worden. Das Gesetz sieht eine Erhöhung der Ausfuhrkreditgarantien des Handelsministeriums von zehn Millionen Pfund auf sechzig Millionen Pfund vor. Während es in der amtlichen Begründung heißt, das Gesetz sei beschlossen worden, um den britischen Ausfuhrhandel anzuregen und die Kredite anderen Ländern gegeben werden sollten, die sich im Augenblick in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden, erklärt der parlamentarische Korrespondent von „Press Association“, daß die Kreditermäßigungen in der Hauptsache für Lieferungen von Kriegsmaterial in Anspruch genommen werden. Die neuen Garantien seien „aus politischen Gründen im nationalen Inter-

esse“ gegeben worden, und die Verantwortung für sie trage allein das Handelsministerium, nicht der Ausschuß von Geschäftsleuten, der als Beratungsausschuß bei rein wirtschaftlichen Transaktionen mit hinzugezogen wird. Praktisch sei bereits die ganze Summe von sechzig Millionen Pfund im voraus ziemlich vergeben, da die Verhandlungen aber noch nicht abgeschlossen seien, wüßte die Regierung, im Augenblick die einzelnen Länder noch nicht zu nennen, denen Kredite gewährt worden seien. Die Kredite dürften eine Laufzeit von zwei bis vier und sogar von zehn bis fünfzehn Jahren haben. Infolgedessen werde auch die Höhe der Zinsen sich nach der Laufzeit der Kredite richten. Das neue Gesetz werde beschleunigt vom Unterhaus behandelt werden und solle noch Gesetzeskraft erlangen, ehe das Parlament in etwa einem Monat in die Ferien geht.

Deutsche Beteiligung am Militärlieger-Treffen in Brüssel

Berlin, 7. Juli. Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gründung der belgischen Luftwaffe findet am Sonntag in Brüssel ein internationales Militärliegetreffen statt, an dem sich neben der englischen, französischen und schweizerischen auch die deutsche Luftwaffe beteiligen wird. Der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe Generaloberst Milch wird am Freitag mit seinem Flugzeug in Brüssel eintreffen. Eine Kunstflugstaffel der deutschen Luftwaffe, bestehend aus neun Flugzeugen des Modells Bücker-Bücker-Jungmeister, wird unter Führung von Hauptmann Trübenbach bei dem auf dem Flugplatz Coere veranstalteten Flugtag ein reichhaltiges Kunstflugprogramm vorführen. Generaloberst Milch wird auch Gelegenheit nehmen, die am Sonntag beginnende Internationale Luftfahrt-Ausstellung in der belgischen Hauptstadt zu besichtigen.

Von führenden Persönlichkeiten der Militärluftfahrt anderer Länder werden u. a. der britische Luftmarschall Sir Cyril Newall mit meh-

renen Offizieren seines Stabes und wahrscheinlich auch der Generalstabschef der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, erscheinen; ferner der schweizerische Oberbefehlshaber Baudin.

In die Heimat zurückgekehrt Herzlicher Empfang deutscher Rückwanderer aus Südamerika in Hamburg

Hamburg, 7. Juli. Das Wiederaufblühen der deutschen Wirtschaft hat eine zunehmende Rückwanderung Reichsdeutscher aus dem Auslande, insbesondere aus Uebersee, zur Folge. So kehren mit dem Motorschiff „Monte Olivia“, das Donnerstag vormittag in Hamburg eintraf, rund 600 Rückwanderer, in der Hauptsache aus Brasilien, aber auch aus Argentinien, in die Heimat zurück. Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP aus Berlin und Hamburg waren der „Monte Olivia“ entgegengefahren, um den Rückwanderern bereits an Bord die ersten Grüsse der Heimat zu entbieten. Nachdem das Schiff an der Ueberseebücke festgemacht hatte, hieß der Leiter der Zweigstelle Hamburg der NSDAP, Kreisleiter Hornig, die Heimkehrenden herzlich willkommen.

Beratung auf dem Warschauer Schloß

Warschau. Auf dem Warschauer Schloß fand erneut eine wichtige Beratung statt, an der außer dem Staatspräsidenten und Marschall Rydz-Smigly der Ministerpräsident und Außenminister Bed teilnahmen.

Polnische Abordnung nach Budapest unterwegs

Warschau, 7. Juli. Eine polnische Abordnung hat sich zur Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluß eines polnisch-ungarischen Nachbarvertrags nach Budapest begeben. Die polnische Abordnung, der Vertreter mehrerer Ministerien angehören, wird von Ministerialdirektor Potulicki aus dem Außenministerium geführt.

Kämpfer für die Zukunft

Rom, 7. Juli. Parteisekretär Minister Starace hat in einer der Jugend Italiens gewidmeten, von der Parteileitung herausgegebenen Schrift grundsätzliche Richtlinien über Aufgaben und Ziele der faschistischen Jugend-erziehung aufgestellt. Eine soldatische Erziehung der neuen Generation sei eine Notwendigkeit. Denn es wäre absurd, an die Möglichkeit eines ewigen Friedens oder gar an internationalistische Konstruktionen zu glauben. Die faschistische Jugend-erziehung habe die Aufgabe aus der heutigen Jugend die Kämpfer für die Zukunft zu gestalten; Kämpfer, die bereit seien unblutige oder blutige Schlachten zu schlagen in dem sicheren Bewußtsein, daß sie den Sieg erringen werden.

„Wir werden nichts vergessen!“

Madrid, 7. Juli. Die spanische Presse widmet bereits am Donnerstag einheitlich ihre Leitartikel dem bevorstehenden Besuch des italienischen Außenministers und gedenkt dabei der spanisch-italienischen Verbundenheit, die auf der Waffenbrüderschaft beruhe. Die Madrider Zeitung „Ya“ hebt hervor, daß zwei Männer die beispielhafte Politik Italiens verkörpern: der Duce und Graf Ciano. Jeder Besuch aus Italien werde in Spanien aufs herzlichste aufgenommen, der Name Ciano jedoch rufe noch größere Begeisterung hervor. „Arriba“ schreibt: „Die Namen Mussolini und Ciano hallen wider in unseren Seelen wie der Klang von Ruhmesglocken. Italien hat Spanien gegenüber rechtzeitig, edelmütig und großzügig gehandelt. Italien hat unbeirrt jederzeit zu uns gestanden. Wir werden nichts vergessen!“

Hundert Jahre Hongkong

Bittere Betrachtungen der chinesischen Presse Shanghai, 7. Juli. Die chinesische Presse in dem Teil Chinas, der von den Japanern besetzt ist, gedenkt des 100. Jahrestages der Ermordung eines Chinesen durch englische Matrosen in Hongkong. Dieser Vorfall war der unmittelbare Anlaß zu dem berühmtesten Opiumkrieg. Er endete bekanntlich mit der Abtretung Hongkongs an England und zwang die chinesische Regierung, den Opiumhandel durch englische Kapitalisten in China zuzulassen. Voll Bitterkeit schreibt die chinesische Presse davon und weist auf das eigenartige Zusammentreffen hin, daß Hongkong als Machtstellung und Wirtschaftszentrum Englands im Fernen Osten nach hundertjährigem Bestand durch den Vormarsch Japans zum ersten Male ernstlich bedroht ist.

Angriffe Borahs

Washington, 7. Juli. Senator Borah richtete im Verlaufe einer Rede Angriffe gegen England und Frankreich, die er des Beszuges beschuldigte, die amerikanische Außenpolitik zu diktieren, um die Vereinigten Staaten auf Seiten der englisch-französischen Entente in den nächsten Krieg zu führen. Die Angriffe des Senators richteten sich besonders gegen Bonnet, der zu einer Zeit, wo die Neutralität im amerikanischen Unterhaus besprochen wurde, erklärt und darauf bestanden habe, es sei die „Pflicht“ Amerikas, seine traditionelle Neutralität aufzugeben.

In Kürze

Australiens Gesundheitsminister kubierte deutsche Maßnahmen. Während seines Aufenthaltes in Deutschland ließ sich der australische Gesundheitsminister Fitz Simons mit besonderem Interesse die Maßnahmen der Reichsgesundheitsführung erklären. Marschall Petain wieder in Madrid. Der französische Botschafter in Spanien, Marschall Petain, ist aus Frankreich zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder aufgenommen. Dr. Lammer 40 Jahre im Dienst. Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammer begibt am Mittwoch sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Führer sprach ihm aus diesem Anlaß persönlich seine herzlichsten Glückwünsche aus und ehrte ihn durch Ueberreichung des goldenen Treudienstkreuzes.

Der Prozeß gegen Burzik

Der Angeklagte hatte nicht in der Kirche geschossen — Trotzdem wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu acht Monaten Gefängnis verurteilt

Am 18. Mai wurde der deutsche Gottesdienst in der Pfarrkirche in Antonienhütte zum Schluß von mehreren polnischen Kirchenbesuchern gestört. Als sich der deutsche Kirchenbesucher eine begreifliche Erregung bemächtigte, fielen plötzlich zwei Schüsse. Die polnische Presse berichtete am Tage darauf in größter Aufmachung, daß die Schüsse der Deutsche Bruno Burzik aus Antonienhütte abgegeben hätte, der kurz nach der Tat verhaftet worden sei.

Am Mittwoch fand nun die Gerichtsverhandlung gegen Burzik statt. Mit aller Eindeutigkeit wurde festgestellt, daß Burzik in der Kirche nicht geschossen hat, so daß der Staatsanwalt selbst die Anklage fallen ließ. Burzik wurde jedoch wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu acht Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Die Frage, wer in der Kirche geschossen hat, wurde nicht geklärt.

Ueber den Verlauf der Gerichtsverhandlung lesen wir in der „Kattowitzer Zeitung“ u. a. folgendes:

Zur Verhandlung vor dem Kattowitzer Bezirksgericht wurde Burzik aus der Untersuchungshaft, in der er sich seit fünf Wochen befindet, gefesselt vorgeführt. Im Angeklagten wurde Burzik vorgeworfen, daß er den Gottesdienst gestört habe, indem er in der Kirche zweimal geschossen habe, und daß er sich ferner Beleidigung des polnischen Volkes habe zuschulden kommen lassen, indem er einen gewissen Paul Nawrot, 18 Jahre alt, als „polnischen Vausejungen“ bezeichnet habe.

Nach den Ausführungen des Angeklagten, in denen er sich nicht zur Schuld bekannte, wurden die Zeugen vernommen, die sämtlich unter Eid ausagten. Zeuge Magdziorz, der polnischer Nationalität ist, erklärte, daß er während des deutschen Gottesdienstes in näch-

ster Nähe des Angeklagten Burzik gestanden habe.

Er habe genau gesehen, wie Burzik einen Gegenstand aus der Tasche gezogen und dann zwei Schüsse in die Luft abgegeben habe.

Der nächste Zeuge, Paul Nawrot, der während der Aussage von Magdziorz wie üblich sich noch im Korridor befand, sagte darauf aus, daß er in der Kirche direkt hinter Burzik gestanden habe. Nawrot will deutlich beobachtet haben, daß Burzik etwas in der Hand hielt und plötzlich zwei Schüsse gegen den Fußboden abgab.

Nach den Aussagen dieser beiden Belastungszeugen richtete überraschenderweise der Staatsanwalt an den Zeugen Magdziorz die Frage, ob er nicht kürzlich ein Verfahren gehabt habe? Es stellte sich heraus, daß erst vor

kurzem der Hauptbelastungszeuge Magdziorz in einen Prozeß wegen falscher Aussage verwickelt war. Seine Aussagen sind deshalb unter einem besonderen Gesichtswinkel zu betrachten.

Der Staatsanwalt erklärte unter diesen Umständen sofort, daß er die Anklage gegen Burzik wegen Schießens in der Kirche fallen lasse und daß er gegen die Zeugen ein Meineidsverfahren eröffnen werde, da sie offensichtlich unter Eid ungenaue Aussagen gemacht hätten. Dagegen halte er die Anklage wegen Beleidigung des polnischen Volkes aufrecht.

Nach kurzer Beratung verkündete darauf der Richter das Urteil. Burzik wurde zu acht Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist und ohne Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt, weil er das polnische Volk beleidigt habe. Von der Anklage, in der Kirche geschossen zu haben, wurde Burzik freigesprochen. Eine Begründung des Urteils wurde nicht bekanntgegeben. Burzik bleibt weiter in Haft. Der Verteidiger meldete gegen dieses Urteil Berufung an.

Zunken am Bremskloß

Seitdem die Heimkehr der Ostmark Deutschland eine gemeinsame Grenze mit Italien gegeben hat, ist der deutsch-italienische Eisenbahnverkehr in ein neues Stadium getreten. Das gilt zunächst für den technischen Bereich, wo zwei hochentwickelte Eisenbahnsysteme jetzt, ohne ein polizeilich eigenständiges Zwischengebiet zu durchqueren, unmittelbar ineinandergreifen — dann aber auch politisch, denn es gilt, für die politische Solidarität Berlin-Rom jetzt den technisch-kulturellen Ausdruck zu schaffen. Bei der Unmittelbarkeit, mit der solche Entscheidungen allein in autoritär regierten Staaten möglich sind, waren die Planungen für eine direkte Blitzzugverbindung Berlin-Rom bereits kurz nach der Wiederangliederung der Ostmark an das Reich in den Grundzügen fertig. Vor allem ist die wichtige Entscheidung bereits gefallen, daß es sich um vollelektrische Züge handeln soll, die fahrplanmäßige Geschwindigkeiten von zunächst 180 Kilometer, später steigend auf 225 Kilometer in der Stunde durchhalten werden.

Die italienische Eisenbahn ist zurzeit auf dem Gebiet der vollelektrischen Schnellzüge in fast allen Beziehungen führend, und zwar in der ganzen Welt. Trotzdem bedeutet das Projekt des elektrischen Blitzzuges Berlin-Rom auch für unsere italienischen Kameraden eine schwere Aufgabe, denn die geplanten Geschwindigkeiten sind nur auf besonders schwer ausgeführten

Gleisanlagen möglich, die keine Uebergänge in Schienenhöhe, keine engen Kurven und möglichst eine vollautomatische Zugführung — im Sinne der induktiven Fahrtüberwachung — haben. Das Problem liegt also in der Hauptsache genau so wie in bezug auf das Automobil vor der Zeit der Reichsautobahnen: die starken und schnellen Maschinen sind vorhanden oder können jederzeit gebaut werden, aber der Streckenbau ist im Rückstand.

Freilich hat das Beispiel der Reichsautobahnen uns darüber belehrt, daß es im Grunde nur eines mannhafsten Entschlusses und einer zähen Arbeitsenergie bedarf; um jährlich ein volles Tausend schwerer, kurvenfreier, mit Hunderten von Großbrückenanlagen ausgerüsteter Streckenkilometer verkehrsfähig hinzulegen. Die Schnelligkeit, mit der die Eisenbahner an den einzelnen Etappen der elektrischen Strecke Berlin-Rom schon heute am Werke sind, war deshalb für die Lokomotivbauer ein Ansporn, die erste elektrische Lokomotive vom Typ Berlin-Rom schon mit dem Zeichen des Baujahrs 1938 auszuführen. Die Miesin hat vor kurzer Zeit mit ihren ersten Versuchsfahrten begonnen.

Die „Berlin-Rom“ ist eine siebzehn Meter lange Maschine, die rund 2400 Zentner wiegt. Man wird ihr Züge anhängen, deren Gewicht 7200 Zentner beträgt — und diese Gesamtmasse von 9600 Zentner werden aus der Ruhe heraus in weniger als fünf Minuten auf 180 Stunden-

Deutsche Kinder müssen in die polnische Schule umgemeldet werden

Die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet: In den letzten Tagen wurden 30 Kinder, welche bisher die deutsche Schule in Pipni bei Biala besuchten, in die polnische Schule umgemeldet. In dem Dorf Kurzwald bei Bielitz wurden 20 Kinder aus der deutschen in die polnische Schule umgemeldet. Es steht zu erwarten, daß in der Bielitzer Sprachinsel noch weitere Ummeldungen aus der deutschen in die polnische Schule erfolgen werden.

Die Erklärung für diese ungewöhnliche Erscheinung bildet die Tatsache, daß in der vorigen Woche in einer ganzen Anzahl von Firmen in Biala den deutschen Angestellten und Arbeitern von der Betriebsleitung bzw. von den Vertrauensmännern der polnischen Organisationen die Aufforderung zugeht, bis zum 1. Juli ihre Kinder in die polnische Schule anzumelden. Gleichzeitig wurde ihnen mitgeteilt, daß sie nur dann weiter ihre Arbeit behalten würden, wenn sie dieser Aufforderung nachkommen. Die Deutschen, die von dieser Maßnahme betroffen wurden, bildeten darauf eine Delegation, welche sich zum Starosten von Biala begab, und von ihm eine Erklärung für dieses Vorgehen verlangte. Der Starost von Biala gab aber nur seiner Meinung Ausdruck, die dahin ging, man „möge sich dieser Aufforderung fügen“.

Die Folge sind die bereits oben erwähnten Ummeldungen aus der deutschen in die polnische Schule.

Kilometer beschleunigt werden. Uebrigens ist es gerade die von keiner anderen Antriebsart zu erzwingende Anfangsbeschleunigung des elektrischen Motors, die den Ausschlag dafür gab, daß die Blitzzüge Berlin-Rom elektrische Züge sein sollen. Ein solcher Zug verliert nur vier Minuten Fahrzeit, wenn er an einer Station eine Minute zum Aus- und Einsteigen angehalten wird, denn die vier Motoren der neuen Lokomotive werfen sich nicht weniger als 8000 Pferdestärken ins Geschirr, um ihren Zug in Schwung zu bringen. Die gleiche Anzugskraft befähigt die E 19 — das ist ihr nächster Typname — auch dazu, ohne Hilfe scharfer Steigungen zu nehmen, bei denen viel schwerere Dampflokomotiven regelmäßig Schubhilfe annehmen müssen und trotzdem wie alte Männer keuchen, deren Lunge allmählich zu wünschen übrig läßt.

Auf der freien, ebenen Strecke braucht die neue Lokomotive von ihren maximal 8000 Pferdestärken messenden Kräften nur fünf Achtel, 5000 Pferdestärken, um acht D-Zugwagen Stunden und Stunden mit 180 Kilometer dem Fahrziel näherzubringen. Im Grunde entscheiden also nur Steigungen und Stationsaufenthalte über die Gesamtleistungen. Und in jedem Falle begrenzt nicht die zur Verfügung stehende Kraft der E 19, sondern ihr Bremsweg den Einsatz. Die deutsche Eisenbahnverwaltung fordert, daß die Maschine nicht mehr als 900 Meter gebraucht, ohne Hilfe scharfer Steigungen, die gesamte Bewegungsenergie des schweren, dahinrasenden Zuges vernichtet werden, und zwar in kaum einem Zehntel derjenigen Zeit, die nötig war, um die Gesamtmasse in Schwung zu bringen. Das ist eine Arbeit, bei der wahrhaft die Funken fliegen — von den Bremsflüssen nämlich. Ein kombiniertes Luftdruck- und elektrisches Bremsystem, das an jedem überhaupt nur am Zuge laufenden Rad angreift, wird diese Arbeit leisten, wenn der vollelektrische Blitzzug Berlin-Rom sein Fahrziel erreicht hat.

Dr. Maybach — 60 Jahre alt

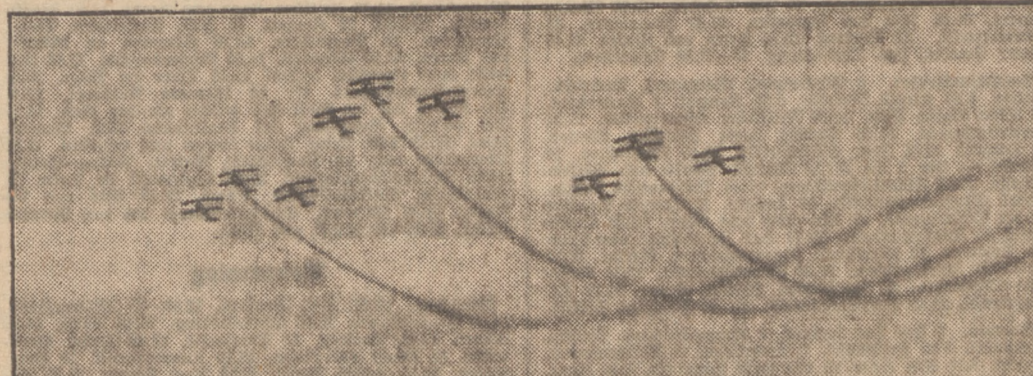
Der Konstrukteur der Zeppelin-Motore

Friedrichshafen, 7. Juli. Am Donnerstag feierte Dr. Karl Maybach, der Erfinder und Konstrukteur der weltbekannten Maybach-Motore, seinen 60. Geburtstag.

Der Jubilar wurde am 6. Juli 1879 in Deuß geboren. Nach Vollenbung seines Studiums trat er in die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt ein, wo sein Vater Dr. Wilhelm Maybach als technischer Direktor tätig war. Hier arbeitete er zusammen mit seinem Vater an der grundlegenden Entwicklung des Kraftwagens. Als Graf Zeppelin im Jahre 1907 daran ging, eigene Motore für seine Luftschiffe zu bauen, wurde Dr. Karl Maybach dazu ausgerufen, Luftschiffmotore zu konstruieren. So wurde er Mitbegründer der Luftfahrzeugmotor-Baugesellschaft, der heutigen Maybach-Motorenbau-A.G. Die Maybachmotore bewährten sich überall für Kraftfahrzeuge der Luft, des Wassers und der Erde, so daß heute der Name „Maybach“ nicht nur in der Geschichte der deutschen Technik, sondern im gesamten Ausland seinen hohen Klang besitzt.

Gapag-Bertretung wieder in Madrid

Die Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie in Spanien, die während des Bürgerkrieges von Madrid nach San Sebastian verlegt worden war, ist in Madrid wieder eröffnet worden. Sie hat soeben ihre früheren Räume bezogen und den vollen Geschäftsbetrieb aufgenommen.



Kunstflug-Figuren bleiben in der Luft stehen.

Auf Einladung der belgischen Luftwaffe wird — wie wir an anderer Stelle berichten — am kommenden Wochenende im Rahmen einer großen luftportlichen Veranstaltung in Brüssel auch eine Kunstflugstaffel der deutschen Luftwaffe im fliegerischen Wettbewerb mit italienischen, französischen, englischen und Schweizer Kameraden ihr großes Können zeigen. — Hier stürmen neun Maschinen zum Staffel-Looping in den Himmel.

München rüft zum 4. Tag der Deutschen Kunst

Unter den großen Festen der Nation hat im Reich Adolf Hitlers der Tag der Deutschen Kunst seit Jahren einen Ehrenplatz. Von den Vorbereitungen, die München nun zum vierten Male für diese festlichen Tage vom 14. bis 16. Juli getroffen hat, sprach der Gauleiterstellvertreter Nippold vom Traditionsbau München-Oberbayern vor den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse. Nach der Begrüßung durch Oberregierungsrat Bader vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda erinnerte Nippold an die vier großen Befestigungstage des Großdeutschen Reiches, an den nationalen Feiertag am 1. Mai, das Fest des Erntedankes, den Opfergang zur Feldherrnhalle und an den Reichsparteitag. Ihnen reihte sich der Tag der Deutschen Kunst als fünfter an.

Von mehrtausenden fleißiger Hände und Hirne sei unablässig an der immer mannigfaltiger werdenden Ausgestaltung der Festtage, der Stadt und vor allem des Festzuges gearbeitet. So werde das herrliche Farbenkleid Münchens, seiner Straßen und Plätze, in diesem Jahr an vielen Stellen noch reicher

und prächtiger erscheinen. Erweitert um die Symbole der seit Jahresfrist erworbenen Reichsteile werde sich auch der Festzug darbieten.

Hinterlasse der Festzug bei den Zuschauern einen unauslöschlichen Eindruck, so habe er doch seine Bestimmung noch nicht erfüllt, wenn er an den Augen der Hunderttausende vorbeigegangen sei. Allmählich und auf lange Sicht berechnet, würden die wichtigsten und schönsten Symbole in edlem Metall ausgeführt, um auch späteren Geschlechtern einen Begriff von der hohen bildnerischen Kunst im Reiche zu vermitteln.

Ein Farbenfilm, den Gaupropagandaleiter Wenzl vorführen ließ, rief den großartigen Gesamtanblick des vorjährigen Festzuges von neuem wach und einige ausgestellte Proben der endgültig in Gold und anderen Edelmetallen nachgebildeten Reichskunstgaben eine Vorstellung von der handwerklichen Güte und dem künstlerischen und materiellen Wert der im Festzug mitgeführten Stücke, die einst kostbarer Besitz der deutschen Museen sein werden.

Eine großartige Kulturfundgebung des deutschen Volkes werden auch in diesem Jahre die Darbietungen der Schwesterkünste in München sein. An den drei Abenden werden sechs Münchener Theater Opern und Schauspiele, Operetten und Varietëdarbietungen in Festaufführungen zeigen. Deutschlands beste Orchester und Chöre werden wiederum Konzerte im Freien geben. Die Tanzgruppen der Berliner und der Wiener Staatsoper sowie des Deutschen Opernhauses werden ebenfalls an den verschiedensten Stellen miteinander wetteifern.

Ein mitreißender Zusammenklang der tragenden Ideen und der ausführenden Kräfte entspricht das neue Tanz-Festspiel „Triumph des Lebens“ zu werden, das Festspiel von Karl Stempinger als monumentales Massenspiel von Hanns Niedeken-Gebhard zum ersten Male in das Programm des Tages der Deutschen Kunst eingegliedert und an allen drei Abenden im Dante-Stadion aufgeführt wird. 3500 Tänzer und Tänzerinnen sollen neben Tausenden von Laten acht bewegte Massenfiguren aus dem Jahreslaufe der Natur und dem Leben des Volkes darstellen. Der Tag der Kunst findet seinen Abschluß mit einer Festnacht der Künstler.

Hans-Thoma-Ausstellung in Karlsruhe

Die Staatliche Kunsthalle in Karlsruhe hat die Feier ihres hundertjährigen Jubiläums mit der Feier des hundertjährigen Geburtstages von Hans Thoma in diesem Jahre zusammengelegt. Das hat seine Berechtigung in der Tatsache, daß Thoma in Karlsruhe auf der Kunstschule lernte und daß der einstmals in Karlsruhe unwürdig angeordnete Künstler dann im Alter hier zu hohen Ehren kam. Er war 20 Jahre Direktor der Kunsthalle. Die Thoma-Ausstellung in Karlsruhe wird die einzige Veranstaltung zu des Meisters Gedächtnis sein. Die deutschen Museen haben bereitwillig ihre Bestände zur Verfügung gestellt. Die Berliner Nationalgalerie ist mit ihrem gesamten Thoma-Besitz vertreten. Aus Privatbesitz und aus dem Kunsthandel wurde die Ausstellung ergänzt, so daß sie 180 Gemälde und 95 Zeichnungen vorführen kann. Direktor Dr. Martin, der diese Schau aufgebaut hat, suchte aus dem umfangreichen Gesamtwerk des Meisters das Wesentliche aus, das für den Charakter und die Eigenart seiner Kunst zeugt. Er legte besonderen Wert auf die Darbietung der frühen Werke Thomas und auf solche, die ein Motiv, das er verchiedentlich behandelte, in seiner besten und ursprünglichen Ausführung zeigen. In diesen Werken ist sein malerisches Vermögen am eindrucksvollsten zu erkennen, zumal in den von ihm bevorzugten, gedachten Stimmungen der Landschaft, etwa zwischen den Tageszeiten.

Sport vom Tage

Am Sonntag: Der älteste Grand-Preis

Lang fuhr im Training neuen Kundenrekord

Der im Jahre 1906 begründete Große Preis von Frankreich für Automobile ist der älteste der sogenannten „Grand Prix“...

Welche Bedeutung der Prüfung beizumessen ist, geht daraus hervor, daß der Führer des deutschen Kraftfahrports...

Für die deutsche Industrie handelt es sich darum, die Vormachtstellung durch einen neuen Erfolg weiter auszubauen...

Auch der Große Motorradpreis von Frankreich steht gleichzeitig zur Entscheidung an...

Interessen gegen ein starkes Feld von Benelli, Velocette, Monet-Goyon, Bianchi und andere mehr.

Am Mittwoch war erstes offizielles Training für den Großen Preis von Frankreich in Reims...

Deutsche Erfolge in Luzern

Schon drei Weltmeistertitel errungen Am Donnerstag wurde das Meisterschaftsprogramm der Schützen in Luzern...

379) Weltmeister, einer Leistung, die neuen Weltrekord darstellt. Inzwischen wurde auch die Leistung von E. Kempel-Suhl im Pistolenschießen...

Endspiele in Wimbledon

Die nahezu minutiöse Abwicklung des Riefenturniers in Wimbledon erfährt am Donnerstag durch sorgfältige heftige Regenschauer eine unliebsame Unterbrechung...

Schwedenjieg im Modernen Fünfkampf

Mit dem Geländelauf über 4 Kilometer auf einer sehr schweren Strecke fand der Internationale Moderne Fünfkampf...

Meisterschaft der Klasse A gewann. In Klasse B wurde Hauptmann Scharke Wehrmacht-Meister.

Gesamtergebnis: 1. Schweden 133 Punkte (Lt. Egnell 21 P., Lt. Braut 22, Lt. Gustafsson 25, Lt. Rydberg 21, Lt. Bollden 24 P.)...

Deutsche Ruderer in Kopenhagen

Die internationale Kopenhagener Ruderregatta am Wochenende bringt Weltklasse in Ruberisport an den Start...

8000 m Höhe im Kleinflugzeug

Mit einer hervorragenden Leistung im Kleinflugzeug wartete Dr. Plak mit einem Kleinflugzeug der Gothaer Waggon-Fabrik auf...

Sport in Kürze

Auslands-Starterlaubnis haben die drei Schwimmler Christel, Harro und Rudi Cranz sowie Emil Sailer...

Rundfunk-Programm der Woche vom 9. bis 15. Juli 1939

Sonntag

Wien. 12.03 Gottesdienst. Anst. Schallplatten. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03 Konzert. 13.05 Krenspruch...

Montag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Hörspiel für Kinder. 15.15 Schubert: Hofmunde...

Dienstag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Zeit. Fanfare. 16.05 Chronik...

Mittwoch

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Konzert. 15.15 Unterhaltungsmusik. 16.05 Nachrichten...

Dienstag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Zeit. Fanfare. 16.05 Chronik...

Mittwoch

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Konzert. 15.15 Unterhaltungsmusik. 16.05 Nachrichten...

Donnerstag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Zeit. Fanfare. 16.05 Chronik...

Freitag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Zeit. Fanfare. 16.05 Chronik...

Donnerstag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Zeit. Fanfare. 16.05 Chronik...

Freitag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Zeit. Fanfare. 16.05 Chronik...

Sonnabend

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Zeitungsfolge für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik...

Sonnabend

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Zeitungsfolge für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik...

Sonntag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Zeitungsfolge für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik...

Montag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Zeitungsfolge für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik...

Dienstag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Zeitungsfolge für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik...

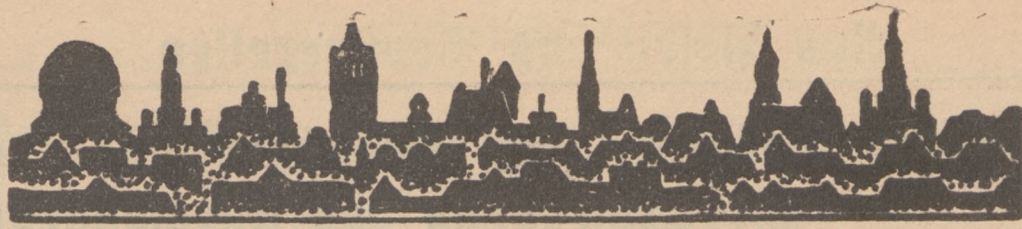
Mittwoch

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Zeitungsfolge für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik...

Donnerstag

Wien. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03-13.05 Mittagssende. 14.45 Zeitungsfolge für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik...

Aus Stadt



und Land

Leben heißt streben

Phil. 3, 7-14.

Was der Apostel in den Worten dieses Schriftabschnittes bekennt, läßt uns tief in sein heiligstes Erlebnis blicken, in die Stunde seiner Bekehrung. Sie war eine volle Wendung seines Lebens: Alles, was bis dahin ihm groß und wertvoll gewesen war, sank in Staub und Trümmer, und eine ganz neue Welt ging ihm auf, die Welt der Erlösung und des Friedens in Gott. Fortan gab es für ihn nur eine Sorge: Christus kennenlernen, Christus zu eigen gewinnen, in Christo Kraft für dieses und Hoffnung für jenes Leben haben und durch Tod und Leben nur zu ihm dringen. Aber dieses Ziel ist so hoch gesteckt, liegt so fern, der Weg dahin ist so weit und so beschwerlich, daß, um es zu erreichen, nicht Stunden und Tage genügen. Das ganze Leben wird zum Streben und Ringen nach Herrlichkeit und Frieden in Christo. Es ist — religiös gewendet — ein tief christlicher Gedanke, wenn Goethe seinen Faust zu Mephisto sagen läßt: „Werb' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch, du bist so schön, so magst du mich in Fesseln schlagen.“ Der Mensch verfällt unerbittlich dem Teufel, der da meint, sein ewiges Ziel erreicht zu haben und nun stillstehen bleibt, um auf seinen billigen Lorbeeren auszuruhen. Nein! Leben heißt streben, und zwar bis ans Ende. Ein Christ darf sich niemals einbilden, vollkommen zu sein. Dann ist's mit seinem Christentum gewißlich aus. Christen, sagt Luther, sind nie im Gewordensein, sondern immer im Werden. Ihr Lied heißt: Ich will streben nach dem Leben, wo ich selig bin. Fortgerungen, durchgedrungen bis zum Kleinod hin!

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 7. Juli

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.38, Sonnenuntergang 20.15; Mondaufgang 22.20, Monduntergang 9.52.

Wasserstand der Warthe am 7. Juli + 1,22 gegen + 1,26 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 8. Juli: Heiter bis wolkig und sehr warm. Vereinzelt örtliche Gewitter oder gewitterartige Schauer. Mäßige südliche Winde.

Wieder drei Todesopfer beim Baden

Am Donnerstag sind wiederum drei junge Menschen beim Baden ertrunken. Bei Koziegłowy ertrank in der Warthe der Schüler Stanisław Zieliński aus Główna. Er hatte einen Ausflug mitgemacht und sich von der Gruppe der übrigen Ausflügler entfernt, um in der Warthe ein Bad zu nehmen, wobei er ums Leben kam. Die Leiche konnte bisher trotz eifriger Suche der Feuerwehr nicht gefunden werden. — In der Bocianka ertrank beim Baden der 16jährige Marian Kujawa aus Posen. Auch hier war die Suche nach der Leiche bisher erfolglos. — Das dritte Badeopfer war der 19jährige Fleischlehrling Michał Białas aus Zabikowo. Man nimmt an, daß Białas ertrinkt ins Wasser ging und einem Herzschlag erlag. Nach längerem Suchen konnte seine Leiche geborgen werden.

Explosion bei Cegielski

Aus unaufgeklärter Ursache erfolgte in der Fabrik Cegielski eine Explosion, bei der zwei Defen vernichtet wurden. Die Arbeiter Czesław Michałski und Wincenty Hanfa erlitten dabei so bedenkliche Verletzungen, daß ihre Unterbringung im Krankenhaus nötig war. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Billige Fahrten an die See

Die Eisenbahndirektion hat sich entschlossen, allen, die ihre freien Tage am Meer verbringen wollen, ab 1. Juli eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung zu gewähren. Praktisch wird diese Ermäßigung so gehandhabt, daß die Urlauber bei der Hin- und Rückfahrt den vollen Preis bezahlen, nach mindestens stägigem Aufenthalt jedoch die Rückfahrt frei haben. Unabhängig davon sollen in den Sommermonaten etwa 60 populäre Züge nach Gdingen fahren.

Gartenpflege im Juli

Es wird fleißig geerntet

In den Gärten wird jetzt überall fleißig geerntet. Da heißt es anpassen und möglichst zweckmäßig handeln. Vor allem darf über dem Ernten nicht die übrige notwendige Gartenarbeit vergessen oder vernachlässigt werden. Im Gemüsegarten düngt man beispielsweise alles freierwachsende Land und lockert den Boden auf, der nun oft sehr hart wird. Dann sät man Früh Salat, Spinat, Herbstrüben usw. Gepflanzt wird auch Grünkohl, der gut gedüngtes und frisch gegrabenes Land braucht, Wirsing- und Rosenkohl, rote Rüben, Sellerie und anderes Gemüse. Auch können Bohnen und Erbsen noch geerntet werden.

Die alten Erdbeerbeete werden jetzt gesäubert, gehackt und bis zum Herbst tüchtig gewässert. Zwiebeln nimmt man, sowie das Kraut zu welken anfängt, aus dem Boden und legt sie zum Nachreifen in die Sonne.

Im Obstgarten setzt man das Pinzieren weiter fort und entfernt die Wurzelstößlinge bei Johannis- und Stachelbeeren. Man hüte sich aber davor, auch die Himbeeren ihrer diesjährigen Triebe zu berauben. Solange die Blätter grün sind, kommt ihre Arbeit nämlich den nächstjährigen Trieben zugute. Beim Wein hingegen sind die Fruchttriebe einzustutzen.

Dulzieren kann man Ende Juli, wobei man jedoch sehr auf die Dufiermade achten muß. Stecklinge macht man am besten jetzt und im August. Sie müssen, ebenso wie alle Sämlinge und jungen Bäume, ausreichend mit Wasser versorgt werden. Auch im Ziergarten, wo man jetzt die abgeblühten Beete tief umgräbt und neu bepflanzt, macht man Stecklinge von allen Ziergehölzen. Alte Rehröcke brauchen jetzt sehr viel Wasser, wenn sie schöne und saftige Früchte tragen sollen.

Auffschlußreiche Tierversuche

Frösche und Schildkröten in der Schule

In den letzten Jahren hat man die Auffassungen über Tiergemüt, Tiergehirn und die Aufnahmefähigkeit des Tieres erheblich ändern müssen. Denn in wissenschaftlichen Versuchen, die sorgfältig aufgebaut wurden, ermittelte man, daß Tiere bedeutend besser lernen, als man bisher zu vermuten wagte.

Frösche und Schildkröten sind gar nicht so „dumm“, wie man immer behauptet hat. Denn bis auf 300 Meter Entfernung — oft auf noch weitere Abstände — findet eine Schildkröte immer wieder nach Hause. Auch ein Frosch findet heim. Wenn man einem Frosch eine Lehre beibringt — etwa die, keine haarigen Raupen zu fressen — dann hält das Wissen für mindestens 10 Tage an. Aber man kann auch fein differenzieren. Wenn man zum Beispiel einem Frosch beibrachte, keine Regenwürmer zu fressen — indem man diese zum Beispiel elektrisch lud — dann wird er die Regenwürmer

vermeiden, aber die Mehlwürmer um so lieber fressen.

Nun beobachtet man immer wieder, daß zum Beispiel kleine Schafe sehr listig und lebhaft und gelehrt sind, während alte Schafe dumm wie Bohnenstroh sein müssen — wenn man sich nach ihrem Verhalten richtet. Auch ein Kalb nimmt leicht auf und ist beweglich, während die Kuh nachher in der Regel so faul ist, daß man etwas zu kümmern, was außerhalb der Weide, des Freestalls usw. vorgeht. Die Ursachen für diesen geistigen Verfall sieht man heute darin, daß der Mensch dem Haustier die Sicherheit gibt, die das Tier sich sonst mit Anpassung und Klugheit erkaufen müßte. Also vernachlässigt das Tier allmählich seine geistigen Gaben. Man gibt ihm auch keinen Raum, irgendwie verantwortlich zu wirken. Das Pferd und der Hund sind in dieser Hinsicht die — Gegenbeispiele.

W. I.

Wenn man zuviel ißt

Manche erleben es mit dem Spinat, manche mit den Erdbeeren. Die Frucht wechselt, das Erlebnis bleibt dasselbe. Und dieses Erlebnis wollen wir jetzt ein wenig beschreiben, auf daß sich recht viele in ihm selber wiedererkennen, auf daß sie wissen, nicht allein zu sein mit ihrem Leid und ihrem Zorn.

Man hat einen netten, kleinen Garten gekauft oder gepachtet. Man muß ihn nehmen, wie er ist, man hat auch nicht mehr sehr viel Einfluß darauf, was in ihm wächst und gedeiht. Denn das ist für das laufende Jahr bereits durch den Vorbesitzer entschieden. Der hat mit weitausgehender Geistes auf die Erdbeerbeete geachtet, und man hat sich monatelang schon vorgefreut auf den Segen, der da kommt. „Das wird Erdbeeren geben dieses Jahr! Nun brauchen wir sie einmal nicht pfundweise für teures Geld zu kaufen, nun haben wir selber welche im Garten.“ Die ganze Familie hat sich mitgefremt. Von der Blüte an wuchs die Spannung und nahm langsam fast unerträglich an. Jeden Tag wurden die grünen Fruchtansätze kritisch und erwartungsvoll gemustert. Und als eines Tages die erste rote Erdbeere durch das grüne Laub schimmerte, da war das ein Ereignis, von dem man stundenlang sprach. Die Beere wurde sorgfältig gepflückt, auf einen großen Teller gelegt, und schließlich wurde gelöst, wer sie essen dürfte. Mutter gewann. „Röstlich“, sagte sie, nachdem sie unter den neidischen Blicken der ganzen Familie die Beere auf der Zunge hatte zergehen lassen. „Wenn die anderen auch so fein schmecken, dann möchte ich einen ganzen Monat nichts wie Erdbeeren essen.“

Das war ein großes Wort, und es sollte in Erfüllung gehen. Allerdings anders, als es gemeint war. Denn wenige Tage nach dieser ersten Beere begannen die regelmäßigen Tagesernten. Zuerst war es ein kleiner Teller voll, dann ein größerer, schließlich wurde es jeden Tag eine große Schüssel voll. Die ersten Tage war es herrlich. Man aß morgens, mittags und abends Erdbeeren, und sie schmeckten jedesmal wunderbar. Am vierten Tage war es, wo der kleine Fritzh gedankenschwer in seinen Erdbeeren herumrührte und schließlich meinte, daß er sich Erdbeeren eigentlich viel süßer und schöner vorgestellt habe. Voriges Jahr hätten sie ihm besser geschmeckt. Außerdem habe er schrecklichen Appetit auf ein deftiges Würstbrot.

Der Junge sprach mir aus der Seele, aber ich wahrte das väterliche Dekorum und hielt eine längere aufklärende Ansprache über die Vorzüge von Erdbeeren im allgemeinen und befonderen. Als wir am nächsten Abend wieder vor wahren Bergen von Erdbeeren saßen, die alle

geessen sein wollten, streifte nicht nur Fritzh, sondern auch Lene. Beide behaupteten ernstlich, schon Magenbeschwerden zu spüren, wenn sie Erdbeeren nur sähen. Ich sah auf Mutter. Die löffelte heroisch und mit steinernem Gesicht in ihrem Teller herum. Aber sie war es, die schließlich doch das erlösende Wort fand.

„Wir könnten ja eigentlich auch Erdbeeren einmachen. Ich will mal gleich morgen Gläser besorgen.“ Fünf Minuten später waren wir in der schönsten Fachsimpelei über das Erdbeereinmachen. Wir hatten alleamt plötzlich ein leidenschaftliches Interesse für die Erdbeeren, die man im Winter ißt. Die Erdbeeren, die vor uns standen, allerdings taten sie das nun seit vielen Tagen, ließen uns hingegen grenzenlos gleichgültig. Wir ernteten noch gewaltig in den nächsten Tagen. Aber alles wanderte in die großen Einmachgläser.

Wir warten jetzt auf die Stachelbeeren. Aber diesmal haben wir von vornherein festgelegt, was gleich gegessen und was als Gelee eingekocht wird. Man soll sich nicht zu viel vornehmen. Nicht einmal bei Erdbeeren.

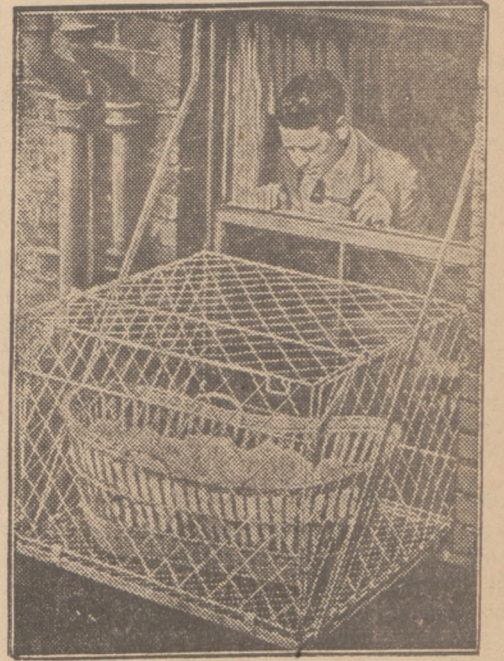
R. P.

Neues Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst

Am 1. Juli ist eine Verordnung über den öffentlichen Gesundheitsdienst in Kraft getreten, die von den gesetzgebenden Kammern während der letzten Kadenz verabschiedet wurde. Mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes sind das Sanitätsgesetz vom Jahre 1919 und alle auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Verordnungen erloschen. Die Vorschriften dieser Verordnungen bezüglich der Gemeinde- und Stadtärzte und der sog. Gesundheitsstellen (osrodek zdrowia) bleiben noch bis zum 1. April 1940 in Kraft.

Das neue Gesetz hat die Organisierung der Gesamtheit des Gesundheitsdienstes zur Aufgabe. Der öffentliche Gesundheitsdienst wird vor allem die Bekämpfung und die Verhütung der Krankheiten umfassen, die Angelegenheit der Heilanstalten, Kurorte, Friedhöfe, Fürsorge für Mutter und Kind, Schulhygiene, körperliche Erziehung, die Aufsicht über Ferientolonien, die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, die sanitäre Aufsicht über die Erzeugung und den Verkauf von Heilmitteln, die Hygiene an der Arbeitsstätte usw.

Die Pflicht, Gesundheitsstellen einzurichten, obliegt nach dem neuen Gesetz den Städten und Gemeinden unter Beihilfe des Staatschages.



Ein luftiger Schlafplatz

Ein jüngerer Papa in USA kam auf den guten Gedanken, seinem Kinde bei der Hitze ein „Freiluftbett“ zu bereiten. In einer Art Drahtkäfig wird der Säugling vor das Fenster gehängt. Da fehlt's ihm gewiß nicht an frischer Luft.

Der „Dziennik“ widerruft

Der „Dziennik Poznański“ bringt in seiner gestrigen Ausgabe eine vom Gemeindevorstand zugestellte Berichtigung der Falschmeldung über die Posener Kreuzkirche. Wir hatten dieser Tage eine ausführliche Stellungnahme des „Posener Zeitungsdienstes“ in dieser Angelegenheit gebracht.

Inspektionsreise des Wojewoden. Der Posener Wojewode Bociński befindet sich auf einer Inspektionsreise durch Großpolen. Er hat bisher die Städte Wollstein, Lissa, Kempen, Ostrowo und Jarocin besucht.

Neue Mägen sollen bei der Posener Straßenbahn eingeführt werden. Es handelt sich um graue Mägen nach dem Muster der „Maciejówka“, die vor dem Kriege von Posener „Sokol“-Mitgliedern getragen wurden.

Der Täter festgenommen. Im Laufe der Untersuchung des Verkehrsunfalls in der Poznańska, bei dem ein 6jähriges Mädchen so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, konnte der fällige Täter festgenommen werden. Es handelt sich um den Fleischergesellen Józef Wisniewski, der keine Fahrberechtigung hatte.

Posener Wochenmarktbericht

Der heutige Markttag nahm einen zufriedenstellenden Verlauf. An den Gemüseständen war das Angebot von Wald- und Gartenfrüchten recht vielseitig, die Kaufkraft rege. Gemüse gibt es nun auch in großer Auswahl. Die Preise für Landwirtschaftsprodukte waren folgende: Tischbutter 1,55-1,60, Landbutter 1,45 bis 1,50, Weiskäse 35 das Pfd., Sahnekäse das Stück 30-35, Buttermilch 5-8, Milch 18-20, Sahne Vierteliter 30-35, für die Mandel Eier zahlte man 1,05-1,10. Geflügelpreise: Hühner 2,50-2,60, Puten 7,50-9, Gänse 4,50 bis 4,80, junge Hühner 75-1,80, Enten 2,50 bis 3,20, Perlhühner 2,50-3,20, Tauben das Paar 1,20-1,25, Kaninchen 1,10-1,80, Rehfleisch 1-1,10. Auf dem Gemüsemarkt verkaufte man den Salat zum Preise von 8-10, junge Mohrrüben das Pfd. 10, das Pfd. Kohlrabi 10-15, Zwiebeln 5-10, rote Rüben 10 bis 15, Radishesen 10, Sauerampfer 5-10, Suppengrün 5-10, Dill, Schnittlauch 5-10, Blumenkohl der Kopf je nach Größe 10-55, Wirsingkohl 25-35, Weißkohl 30-50, Sellerie die Knolle 15-25, Meerrettich 5-10, Spinat das Pfd. 25-35, Schnittbohnen 45-50, Tomaten 1 bis 1,20, Rhabarber 5-8 das Pfd., Schoten 15 bis 20, Erdbeeren 45-65, Waldbeeren 40 d. L., Himbeeren 35-45, Johannisbeeren 20-25, Stachelbeeren 15-25, Blaubeeren 20-25, Rirschen 15-45, Kartoffeln 6-8, Frühkartoffeln das Pfd. 13-15, Salatkartoffeln 15-20, grüne Gurken das Stück 25-35, Pfefferlinge 40-45, Zitronen 3 Stück 50, Badobst 90-1,10, saure Gurken 10-15, Sauerkraut 25-30. Die Preise für Fleisch waren: Rohes Speck 80-90, Räucherpeck 1-1,10, Schmalz 1,10, Schweinefleisch 55-1,00, Kalbfleisch 60-1,20, Rindfleisch 45 bis 80, Schweinefleisch 1,10 bis 1,15, Schweineleber 60, Hammelfleisch 80-95, Fischpreise: Hechte 1,40, Schleie 90-95, Aale 1,30, Karauschen 1,00, Karpfen 1,40, Bleie 80-1,00, Barsche 80, Weißfische 30-40, Krebse die Mandel 1,50-3,25, größere Krebse das Stück 40 bis 55, Bräsen 35-40, Dorsch 40, Heringe 8 bis 10, Matiesheringe 20-25. Der Blumenmarkt sowie der Krammarkt waren reich besetzt.

Nowy Tomysl (Nentomischel)

an. Dienstreue. Am 3. Juli konnte der Wirt...

an. Berurteilung. Der bekannte Weidenunter-

Wolsztyn (Wollstein)

an. Schwere Unglücksfall beim Baden. Der

Leszno (Lissa)

n. Wegeperre. Das Kreiswegebauamt gibt

eb. Badeverden in Lissa. Bei dem jetzt so

Rawicz (Rawitsch)

er. Pünktlicher Geschäftsabschluss. Wir

Rokietnica (Rokietnica)

Personliches. Wie wir hören, hat sich der

Pniewy (Pinne)

mr. Großfeuer. Auf dem Gute Bialokoz

Oborniki (Obornik)

rl. Vom Auto überfahren. Am Donnerstag

Wyrzysk (Wirtsch)

§ Vom Komitee zur Förderung der Schul-

Auch während der Ferienreise

brauchen Sie nicht auf das „Posener

Geben Sie uns bitte

vor der Abreise Ihre Ferienadresse

Die Lieferung

erfolgt nach allen Orten des In- und

In Danzig erhalten Sie unser Blatt in der

In Zoppot in der Buchhandlung Gehrke,

Verlag des Posener Tageblattes.

Boznan, Al. M. Pilsudski, 25. Tel. 61 05/62 75

Chefrau verleitet ihren Liebhaber zur Ermordung des Chemannes

ü. Vor einer Woche wurde im staatlichen

lebenslängliche Mitglieder. Alle Stadt- und

Inowroclaw (Hoheralza)

ng. Um bessere Verkehrsverbindungen. Im

ng. Die größte Champignonzucht Polens. An

Naklo (Natal)

stp. Durch Blitzschlag getötet. Während des

Mrocza (Mrottschen)

stp. Beim Beeren sammeln überfallen. Der

Grudziadz (Graudenz)

ng. Wieder ein Ertrinkungsfall. Im zweiten

ng. Nachtwächter als falscher Polizist. Der

Sepolno (Zempelsbura)

stp. Durch Blitzschlag getötet. Während

den Wald nach Holz zu gehen. Im Walde

Ein im Zimmer befindlicher 16jähriger Sohn

stp. Tollwut beim Rindvieh. Laut amtlicher

Swiecie (Schweß)

ng. Feuer durch Blitzschlag. Durch Blitzschlag

Tezew (Tirschau)

ng. Unsere Alten. Am 2. Juli konnte der

Puck (Puzja)

pc. Personenzug fährt auf Vastauto. Auf der

Gewitterstürme über England

London. In zahlreichen Bezirken der briti-

In Staffordshire wurden zwei jugendliche

Fährschiff „Preußen“ in Dienst gestellt

Am Dienstag wurde das neue Fährschiff

Kunst und Wissenschaft

Kunst des Hörberichts

Der Hörbericht ist eine der großen Formen

Einer der bewährtesten Sprecher des deutschen

Am Rande des Hörberichts stand die Sendung

Leibniztag 1939 der Preussischen Akademie der Wissenschaft

Am Donnerstag beging die Preussische

Der Präsident der Akademie, Professor Dr.

Der Präsident verkündete sodann den Preis-

An dem Leibniztag wurden von der Preussischen

Ferner verkündete der Präsident, daß die

Das größte religiöse Bildwerk der Welt,

Polen vor neuen Wirtschaftsverhandlungen

Der polnische Handelsminister Roman hat bei seinem Besuch in den Vereinigten Staaten im Mai d. Js. mit den amerikanischen Stellen Besprechungen wegen einer Erneuerung des polnisch-amerikanischen Wirtschaftsabkommens aufgenommen.

Zwischen Polen und Litauen sollen noch im Laufe dieses Monats Verhandlungen wegen einer Abänderung des polnisch-litauischen Handelsabkommens aufgenommen werden.

Verluste im rumänischen Weizenexport

Das englisch-rumänische Protokoll sieht bekanntlich die Abnahme beträchtlicher Mengen rumänischen Weizens aus der neuen Ernte vor.

Um nun diesem Dilemma abzuweichen, das ein Sitzenbleiben der rumänischen Weizenproduzenten auf den für England bestimmten Weizenmengen befürchten lässt.

Vorläufig keine Steuerexekution in der Landwirtschaft

In Übereinstimmung mit den letzten Beschlüssen des Wirtschaftsausschusses des Ministerrats hat das Finanzministerium eine Anordnung über die Einstellung mancher Exekutionsmassnahmen im Verhältnis zu den Besitzern und Pächtern von Landwirtschaften in der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. Oktober ausgearbeitet.

Die Mai-Aufträge der Eisenhütten

Die Auslandsaufträge für die polnische Eisenhüttenindustrie erreichten im Mai 1939 einen bisher noch nicht notierten Stand und stellten sich auf 52 275 t im Werte von rund 14 Mill. zł.

Deutschlands Außenwirtschaft im Gefüge des Welthandels

Mit dem anhaltenden Anstieg der industriellen Produktion während der letzten fünf Jahre und mit der Ausweitung des Reichsgebietes ist auch der Einfuhrbedarf der deutschen Volkswirtschaft und damit das Erfordernis der Ausfuhr ständig gestiegen.

Dass es sich hierbei um eine sehr schwierige Aufgabe handelt, die nur mit Einsatz zähester Energie und opferwilliger Arbeit zu erfüllen ist, zeigt die Entwicklung des deutschen Aussenhandels während der vergangenen Jahre.

Trotz rückgängiger Ausfuhrwerte hat Deutschland im Jahre 1938 seine Einfuhren gesteigert und zwar um rd. 75 Millionen RM auf 5.45 Millionen RM.

Einfuhrmengen war dabei noch erheblich höher, weil die durchschnittlichen Einfuhrpreise — als Folge der Baisse an den Weltrohstoffmärkten — im Jahresdurchschnitt 1938 um rund 8 Prozent niedriger waren als 1937.

Im ersten Vierteljahr 1939 erwies sich als Folge der rückgängigen Ausfuhrleistungen eine Beschränkung der Einfuhren als unumgänglich. Demgemäss lag die Einfuhr des Altreichs (zuzügl. Sudetenland) im ersten Vierteljahr 1939 mit 1289 Millionen RM um 94 Mill. RM, d. h. um 6,8 Prozent niedriger als im Vergleichsvierteljahr 1938.

Der Rückgang der deutschen Ausfuhr weist nach den wichtigsten Ländergruppen starke Unterschiede auf. Die deutsche Ausfuhr nach den Agrar- und Rohstoffländern der Welt hat sich von 813 Millionen RM im ersten Vierteljahr 1938 auf 818 Mill. RM im ersten Vierteljahr 1939 sogar etwas erhöht.

Dabei bestehen im einzelnen wiederum nach regionalen Wirtschaftsräumen bemerkenswerte Unterschiede. Eine günstige Entwicklung zeigt im Gesamtdurchschnitt der Güteraustausch mit den europäischen Agrar- und Rohstoffländern: so lag die deutsche Ausfuhr nach Nord- und Osteuropa (ohne Sowjetrußland) im ersten Vierteljahr 1939 um 7,6 Prozent und nach Südosteuropa um 17,3 Prozent höher als im ersten Vierteljahr 1938.

Rumäniens Ministerpräsident zum Wirtschaftsabkommen mit Deutschland

In einer Rede vor der Kammer erklärte Ministerpräsident Callinescu im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes folgendes:

„Dieses Werk kann auch mit friedlicher Hilfe von aussen verwirklicht werden. Sicherlich sind unsere Reichtümer für unsere geschichtliche Sendung bestimmt. Jederzeit aber sind Güterauschbeziehungen mit anderen Ländern unvermeidlich und nützlich.“

Diese Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von der Kammer mit Beifall aufgenommen. Zur gleichen Zeit hielt Minister a. D. Senator Caroffid im Senat eine Rede, in der er sich mit der Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse befasste.

- 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 65.00
5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 61-59
5proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I-II 81
5proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81

Aktien: Tendenz — fester. Notiert wurden: Bank Polski 102, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.50, Lilpop 76-76.50, Ostrowiec Serie B 76 bis 75.50, Starachowice 46-46.50, Zieloniewski 51-52, Żyrardów 46-45.25, Habermusch 54.50.

Bromberg, 6. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 28.50-29.50, Roggen 16.25-16.75, Gerste 20.75-21.00, Hafer 18.50-19, Weizenmehl 46 bis 47, Weizenschrotmehl 95proz. 38-39, Roggenauszugsmehl 55proz. 27-27.50, Roggenschrotmehl 24.25-24.75, Weizenkleie fein 12.25 bis 12.75, mittel 11.50-12.00, Weizenkleie grob 12.75-13.25, Roggenkleie 12.50-13.00, Gerstenkleie 12.50-13.00, Gerstengrütze 34-35, Perlgrütze 45.50-46, Felderbsen 30-32, Viktoriaerbsen 38-42, grüne Erbsen 29-31, Sommerwicke 23 bis 24, Peluschken 24 bis 25, Gelblupinen 13.50-14, Blaulupinen 12.25-12.75, Senf 53-57, Raygras 150-160, Leinkuchen 26.00-26.50, Rapskuchen 13.75-14.25, Roggenstroh lose 6.00-6.50, Netzeheu gepresst 6.50 bis 7.00, Gesamtsatz: 1225 t, davon Weizen 55 — ruhig, Roggen 836 — ruhig, Gerste 225 — ruhig, Hafer 6 — ruhig, Weizenmehl 2 — ruhig, Roggenmehl 17 — ruhig.

Warschau, 6. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 28.50-29.00, Sammelweizen 28-28.50, Standardroggen I 15.50 bis 15.75, Standardroggen II 15.25-15.50, Standardgerste I 19.25-19.50, Standardgerste II 19.00 bis 19.25, Standardgerste III 18.75-19.00, Standardhafer I 21.75-22.25, Standardhafer II 21.50 bis 21.75, Weizenmehl 65proz. 41.50-43.50, Weizen-Futtermittel 18.00-19.00, Roggenmehl 30% 28.75-29.25, Roggenschrotmehl 21.50-22, Roggenkleie 12.00-12.50, Felderbsen 28-30, Kartoffelmehl „Superior“ 32-33, Weizenkleie grob 12.75-13.25, mittel und fein 12.00-12.50, Viktoriaerbsen 39-42, Folgererbsen 33 bis 35, Sommerwicke 22.50-23.50, Peluschken 25-25.50, Blaulupinen 11 bis 11.50, Gelblupinen 15.25 bis 15.75, Leinkuchen 25.25-22.75, Rapskuchen 13.25-13.75, Sonnenblumenkuchen 40-42% 19.75-20.25, Kokoskuchen 16.25-16.75, Speisekartoffeln 4.25-4.75, Roggenstroh gepresst 3.50 bis 4.00, Roggenstroh lose 4.00-4.50, Heu gepresst I 7.50-8.00, Heu gepresst II 5.75-6.25, Gesamtsatz: 2477 t, davon Roggen 954 — abgeschwächt, Weizen 106 — abgeschwächt, Gerste — ruhig, Hafer 218 — ruhig, Weizenmehl 193 — abgeschwächt, Roggenmehl 417 — abgeschwächt.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizenmehl, Weizenschrotmehl, Roggenmehl, Kartoffelmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Gerstenkleie, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Winterwicke, Sommerwicke, Peluschken, Gelblupinen, Blaulupinen, Blauer Mohr, Senf, Raygras, Tymothee, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Speisekartoffeln, Fabrikkartoffeln) and prices.

Posener Effekten-Börse

Table listing various securities and bonds such as 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł), 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke, 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III), etc.

Warschauer Börse

Warschau, 6. Juli 1939. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stetig, in den Privatpapieren fester.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wies.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 75.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 78.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.00, 4proz. Kons.-Anleihe 1936 61-60.50, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60.

Am 6. Juli d. Js. verschied infolge eines Unfalles unser An-
gestellter

Herr **Fleischermeister**

Richard Krüger

im 38. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen treuen und zuverlässigen Mitarbeiter
unserer Genossenschaft, dessen Andenken wir stets ehren werden.

Viehverwertungs-Genossenschaft Janówiec Sp. z o. o.
Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Janówiec, den 6. Juli 1939.

Das Begräbnis findet in Swarzędz am Sonntag, dem 9. d. Mts., nach-
mittags 3 Uhr auf dem vorgl. Friedhof statt.

Kartoffelernte- maschinen

„Original Quegwer“
das bekannte Modell
„Neu-Ideal“-Original
und die neuen mo-
dernen Modelle.
Vollölbad
Hermann Quegwer
BUNZLAU/Schl.

Zaloufien
neue, Reparaturen, un-
ternehme.
Liebig,
Chwałiszewo 39.



Möbel

liefert billig in bester
Ausführung.
Arndt, Tischlermeister,
Möbelwerkstatt
Wagrowiec, Klajstorna 1

Fotografie

als Kunst, Handwerk u. Vergnügen

- Mein Objektiv sieht Europa. Von E. Borchert. Mit 80 Abbild. zI 9,45
- Meister der Kamera erzählen. Von B. Schöppe. Mit 48 großen zI 8,40
- Das Farb-Foto-Buch vom Zoo. Von M. Schneider u. S. Diestel- zI 8,40
- tamp. Mit 40 Abbildungen.
- Hundertertei Foto-Kniffe. Von Dr. O. Croy. Mit 147 Abbild. zI 9,80
- Fotografie Dein Leben. Ein Buch über die Kunst und das Ver- zI 9,80
- gnügen zu fotografieren. Von A. Straffer. Mit 80 Fotos.
- Foto-Montage. Von Dr. O. Croy. Mit 89 Abbildungen. zI 8,—
- Fotoferien und Serienfotos. Von S. Freytag. Mit 24 Foto- zI 5,85
- ferien.
- Bildnisse drinnen und draußen. Von Wolf S. Döring. Mit zI 6,55
- 68 Abbildungen, 6 Tabellen und 39 Skizzen.
- Kunstlicht. Von Wolf S. Döring. Mit 85 Abbildungen und zI 6,30
- Bildertafeln, 20 Tabellen und 122 Zeichnungen.
- Momentfotos bei Nacht. Von Dr. W. Kroß. Mit 61 Abbild. und zI 5,25
- 3 Tabellen.
- Momentfotos in Farben. Von Dr. W. Kroß. Reich illustriert und zI 7,—
- mit 11 farbigen Beilagen.
- Foto und Volk. Die Fotografie im Dienste des neuen Staates. zI 2,65
- Von W. Stiewe. Mit 35 Fotos.

Zu beziehen durch die

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 65-89.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Vereinfachung des
Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postkonto Poznań
207 915.

Anerkannt als

Beste
nar „Este“
Strümpfe, Wäsche,
Trikotagen, Korsetts



(früher Neumann)

Br. Pierackiego 18
Al Marsz. Piłsudskiego 4

Ringe,

ein beliebter Schmuck!

Trauringe, eine geachtete Zier!!
... aber vom Fachmann.

In jedem Feingehalt, in jeder Form
und preiswert bei

A. Brante, Poznań, Sw. Marcin 60

Seute entriß uns der Tod ganz plötzlich unseren lieben Kollegen

Herrn **Fleischermeister**

Richard Krüger

im 38. Lebensjahre.

Wir betrauern in ihm einen treuen und guten Kameraden, den
wir niemals vergessen werden.

Die Angestellten

der

Viehverwertungs-Genossenschaft Janówiec Sp. z o. o.

Janówiec, den 6. Juli 1939.

Gute Möbel

bereiten ein Leben lang Freude,
wenn man sie beim Fachmann
bestellt. Darum geht man
vertrauensvoll zu

Willy Bethke, Tischlermeister

Poznań, Strumyńska 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbicice 14 — Tel. 82-46

Bei Ihren Einkäufen
berücksichtigen Sie bitte
unsere Inserenten

Aberschriftswort (fett) -----	20 Groschen
jedes weitere Wort -----	10 "
Stellengesuche pro Wort -----	5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
Wir bitten die benötigten
Grasmäher
mit Handablagen und
Getreidemäher
Original „Deering“
sowie die
Original-Getreide-
teile bei uns zu bestellen.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółz. z ogr. odp.
Poznań
Dampf-
Drehschleifmaschine
Flötzer OA 3, Moto-
mobile Marshall 1910,
preiswert abzugeben.
St. Janiszewski,
Kortyżyn.

Spezialgeschäft
für hochmoderne
Couches
sw. Marcin 74 — Kapp.
Getreidemäher
Original Deering
und Krupp
Alle Ersatzteile
zu allen
Mähmaschinen
Woldemar Günter
Landw. Maschinen,
Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Międzyzkiego 4
Tel. 52-25.

Edzoja
3 Sessel, 2 Stühle, Tisch,
Kleiderschrank, Chaise-
longue und kleine Garde-
robe billig abzugeben.
Marzj. Piłsudskiego 19.
Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne.
Uhren und Goldschmied
G. Dill,
ul. Bogtowa 1.

Nähmaschinen
der weltberühmten
Pfaff-Werke
Kaiserlautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft
Poznań
Wolff Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Bidzadsch-
Ein- u. Zweinadelmaschinen

Kaufgesuche
Klavier
sorgt zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe
u. 4651 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung, Poznań 3
Pachtungen
Suche
Wacht
eines Gutes. Bedingung
guter Boden in normalem
Wirtschaftszustand. Aus-
führliche Offerten an La-
nowskie Góry, stryła poz-
towa 53.
Vermietungen
Speicher
und
Wohnung
zu vermieten.
Kerger, Wagrowiec.
Färberei und
chemische Waichanstalt

Mietsgesuche
Werkstatträume
größere, mit Büro, für
bald oder später gesucht.
Offerten unter 4654 an
die Geschäftsstelle dieser
Ztg. Poznań 3 erbeten.
Möbl. Zimmer
Möbl. Frontzimmer
sorgt zu vermieten.
Lazarz,
Wyspiańskiego 11, W. 4.
Möbliertes
Frontzimmer
in deutschem Einfami-
lienhaus ab 15. Juli zu
vermieten.
Zaciszce 8.
(Nebenstrasse d. Jasna)

Gelehrter
für 1000 Morgen großes
Gut, perfekt deutsch-
poln. Korrespondenz u.
Buchführung
gesucht.
Gehaltsanprüche, Zeug-
nisabschriften an
Hoffmann,
Czechel, pow. Jarocin.
Maschinenisten
zum Dreschen und Kle-
reiben stellt ein
6 Scherffe,
Maschinenfabrik,
Poznań.
Gesucht
zum 1. 9. oder 1. 10. ein
jüngerer evangelischer
Gärtner
mit besten Zeugnissen in
Blumenzucht, Gemüsebau,
Baumpflanze. Bewerber muß
verheiratet sein oder bei
Antritt heiraten.
v. Delhaes
Borowko Stare, v. Czempin.

Tischlergehilfe
evangl. verh., sucht vom
1. August Stellung, wenn
möglich Dauerstellung Off.
u. 4652 an die Geschft.
dieser Zeitung, Poznań 3.
Sommerfrische
Nehme wieder
Sommergäste
auf. Gute Verpflegung.
Schöne Lage an großem
See. Angel- und Bade-
gelegenheit.
Frau Anna Röhrich,
Lednógóra,
pow. Śmiełno.
Ferienaufenthalt
für deutschen Studenten
(Studentin) gegen Erteilung
von Physik und Latein,
Penium der Hg. Al. I.
gesucht. Honorar nach Ver-
einbarung. Gesl. Angebote
u. 129 P. an Druckarnia
Hermann, Lejno Włp.

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe
usw. führt sachgemäß aus
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
Gras- u. Getreide-
Mäher „Deering“
neuestes Modell.
Grasstücke
zu allen Systemen in
Solinger Originalware,
liefert billig, frachtfrei
Empfangsstation.
Friedrich Mejer,
Smigiel.
Preispreislisten bereit-
willigst.

Kirchliche Nachrichten
Kreuzkirche, Sonntag, 10: Gottesdienst. Mitar. Boelter.
St. Petruskirche (Evang. Unitätskirche), Sonntag, 10:15
fällt der Gottesdienst aus. Der nächste Gottesdienst findet
am 23. Juli statt.
St. Pauluskirche, Sonntag, 7: Frühgottesdienst. Heil. 10:
Sonntagsgottesdienst. Heil.
St. Lukaskirche, Sonntag, 10: Gottesdienst. Mitar. Jeger.
Morast, Sonntag, 8: Gottesdienst. Mitar. Jeger.
Christuskirche, Sonntag, 10: Gottesdienst. Sup. Hilde.
Mittwoch, 18:15: Bibelstunde. Donnerstag, 19:30: Jung-
männerbund.
Kapelle der Diakonissen-Anstalt, Sonnabend, 20: Wochen-
schluß. Reimann, Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-
kirche, ul. Matejki 42), Sonntag, 17:30: Jugendbundstunde
E. C. 19: Evangelisierung. Freitag, 19: Bibelgespräch.
Sebermann herzlich eingeladen.
Ev. luth. Kirche (Ogrodowa), Sonntag, 10:15: Gottesdienst.
Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde, Sonntag, 10:
Predigt. Fürstenau. Donnerstag, 19:30: Bibelstunde. So-
niec: 15: Predigt. Fürstenau.
Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmskiego 9 (Wilson-
part), Sonntag, 20: Gottesdienst.
Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft
Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitzsch, Sonntag, 20: An-
dacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibel-
stunde.
Rawitzsch, Sonntag, 10:30: Gottesdienst.
Schwefelung, Sonntag, 8:45: Gottesdienst. Danach Kinder-
gottesdienst.
Kollschin, Sonntag, 10:30: Gottesdienst.
Hella-Paulus, Sonntag, 14: Gottesdienst.
Schlesien, Sonntag, kein Gottesdienst.
Kofienice, Sonntag, 10: Gottesdienst.
Sellenheim, Sonntag, 8: Gottesdienst.
Sarnie, Sonntag, 8: Gottesdienst. Gedbert.
Görschen, Sonntag, 9: Gottesdienst. Gedbert.

Ernte-Pläne
Haupttreib-
riemen
zur
Dreschmaschine
Woldemar Günter
Landw. Maschinen,
Bedarfsartikel,
Oele und Fette.
Poznań
Sew. Międzyzkiego 6
Telefon 52-25

Tiermarkt
Ia reinrassige, lang-
haarige, braune
Dackel-Jungtiere
3 Monate alt, Preis 30 zł
und Porto. Off. unter
4627 an die Geschft. d.
Zeitung Poznań 3.
Junge Jagdhunde
8 Wochen alt, Vater-
hund, rauhaarig mit
Stammbaum, Mutter
rauhhaarig, Vorfahren
25 Jahre von mir ge-
führt. Beide jagdlich sehr
gute Gedrauchs-Hunde
fürs Feld, Wald und
Wasser, 20 zł pro Welpen
Michall.
Jarocin, Zaciszna 2.

Offene Stellen
Für mittelgroßes Land-
haus tüchtige
Wirtin
z. 15. 7. oder 1. 8. ge-
sucht. Perfekt im Ein-
machen, Schlachten, Be-
werbungen, Lichtbild,
Zeugnisabschr., Gehalts-
anprüche unter 4653 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.
Landwirtschaftlicher
Beamter
mit längerer Praxis und
besten Zeugnissen zum 1. 8.
gesucht. Unverheiratet und
Kenntnis der poln. Sprache
erwünscht. Angebote mit
Lebenslauf, Bild, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsan-
sprüchen an
Maj. Kielping
p. Tuchorza, pow. Wolsztyn.

Stellengesuche
Sehr tüchtige, perfekte
Wirtin
30 J. alt, sucht Stellung
ab 15. 7. oder 1. 8. 38 auf
großes Gut, Pensionat od.
Hotel. Gute Zeugn. vorh.
Gesund und kräftig. Zuschr.
erbeten unt. 4647 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung,
Poznań 3.

Verschiedenes
Die Ein- u. Ausfuhr
von Heirats-, Erb-
schafts- u. Umzugsgut
sowie
Umzüge
in grossen geschlos-
senen
Möbeltrans-
port - Autos
von und nach allen Orten
fährt preiswert aus
W. MEWES Nachf.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Wir empfehlen
für die Badezeit
Badeanzüge
Frotte handtücher
Frottestoff
für Bademäntel
Verkaufszeit
täglich von 8—18 Uhr
Sonnabend von 8—15 Uhr.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółz. z ogr. odp.
Poznań.
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.

Dział Polityczny: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i lokalny: Alexander
Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat“, dodatek rozrywkowy
„W wolnej godzinie“ i dział powinności: Alfred Loake. — Za dział sportu i dla pozostałej
reszty działu redakcyjnego: Hartmut Toporski. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf.
Wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań.
Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

Hauptredakteur: Günther Rinke.

Politik: i. B. Alexander Jursch. — Wirtschaft und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst
und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier
Stunde“ und Provinz: Alfred Loake. — Für Sport und den übrigen redaktionellen
Teil: Hartmut Toporski. — Anzeigen und Reklame: Hans Schwarzkopf.
Alle in Posen, Al. Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und
Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen Al. Marsz.
Piłsudskiego 25.